

21. Mai 2015 – Tag 15 der Reise – 1. Bericht

Bon Dia Ihr Lieben,

nun habe ich endlich einmal die Zeit und auch die Muße mich hinzusetzen und den ersten Bericht zu verfassen. ☺

Um zu starten fang ich einfach im Hier und Jetzt an zu erzählen. Ich befinde mich zu Zeit bei Freunden auf einer Art privaten Wagenplatz. Er ist auf einem Hügel in der Nähe des Ortes ‚Budens‘ gelegen. Budens wiederum liegt auf halber Strecke zwischen ‚Lagos‘ und ‚Villa do Bispo‘ an der Südküste (Atlantik) Portugals. Hier sind mehrere Hügel die bewohnt sind. Auf dem Nachbarhügel hat sich ein deutschstämmiger Schreiner niedergelassen und sich einen Art kleinen Hofaufgebaut. Der Ausblick von diesem Hügel ist schön und weit. Zur Vegetation: Hier in Südportugal ist alles sehr trocken. Offene Feuer sind hier zu vermeiden. Die meisten Pflanzen hier sind Eukalyptusbäume und Zistrose. Beide Pflanzen sind sehr Öl-haltig und brennen sprichwörtlich wie Zunder. Vor etwa 10 Jahren sind 95% der Vegetation der Agave einem verheerenden Großbrand zum Opfer gefallen. Zuvor sollen hier zahlreiche Eichengattungen gediehen haben, von denen einzig die Korkeichen nachgepflanzt wurden. Ansonsten hat es hier Feigen-, Orangen- und die sehr schnell wachsenden Eukalyptusbäume. Die meisten Sträucher und Gräser hier sind voller Dornen und Stacheln. So wirkt es jedenfalls bis jetzt. Ich hoffe in den nächsten Tagen etwas mehr über die Pflanzen hier zu lernen und zu beobachten. Die Erde hat eine gelbe bis rötliche Färb. Durch die Trockenheit und den staubigen Wind werden die meisten Gebiete, inkl. Straßen, Häuser und sonstigen Gegenstände, in einem ähnlichen Farbton getauft. So viel aber zur Geographie und Vegetation hier. Ich hoffe in den nächsten Tagen mehr von ihr zu sehen und über sie zu lernen.



Ausblick nachmittags von unserem Hügel



Unser Camp: Der Pit und die Feuerwehr (links), der bunte Bus, bzw. das Wohnzimmer (rechts)



Der Bus von Michi und Jenny (Freunde von Dave und Tini), sowie ein kleines Häuschen, das als Lagerhaus dient

Atemberaubend sind die Sternenhimmel. Dadurch dass wir hier Mitten in der Pampa wohnen und auch die umliegenden Dörfer und Städte nicht so eine flächendeckende Lichtverschmutzung wie in Deutschland verursachen, sieht man hier unglaublich viele Sterne. Leider waren die letzten Nächte durch sehr starken Wind nicht wirklich zu genießen. So bleibt mir dies noch vorbehalten. Auch möchte ich gerne noch viele Sonnenaufgänge und Untergänge zu Gesicht bekommen. Mal sehen das hinbekomme... ☺

Es ist sehr schön Zeit mit Dave, Tini und den Kindern (Janusz und Smilla) zu verbringen. Obwohl die ersten Tage die Belagerung durch die lieben Kleinen mir ein bisschen zu viel wurde. Während den neun Tagen die ich bis hierher unterwegs war (ca. 3100km) habe ich Abend die Zeit damit verbracht Filme auf dem Laptop zu schauen. Schöner ist es nun abends bei Brettspielen oder einem guten Buch zusammen zu sitzen.

Was mich selber angeht: Was diese Reise mit mir macht, kann ich jetzt noch weniger sagen als vor der Abreise. Ich hatte viele Erwartungen daran, was ein Ortswechsel mit mir selber macht. Es hat sich bislang keine einzige erfüllt. Ich konnte einige kurze Gedanken in einem Reisetagebuch festhalten, doch ich denke ich muss einfach abwarten wie sich alles weitere entwickelt.

Im Vordergrund standen die letzten Tage eher praktische Probleme. Ich habe gestern mit Dave die erste Versorgungsfahrt in die nächste Stadt mitgemacht. Außerdem hat mein lieber Bus (Pit) mit einigen Defekten zu kämpfen: Die Achsmanschette ist aufgerissen, mindestens ein Radlager schleift und die Lichtmaschine hat ihren Geist aufgegeben. Letzteres ist nicht das große Problem, da die Solaranlage nach zwei Stunden die Batterie wieder vollaufgeladen hat. Eventuell habe allerdings schon jemanden der mir für einen Spottpreis (im Vergleich zu Deutschland) alles repariert.

Kurz vor meiner Ankunft hier unten haben die Hühner von Dave und Tini die ersten zwei Küken ausgebrütet. Ihre Namen sind Piff und Paff. Paff wurde allerdings, vermutlich von den anderen Hühnern, schwer verletzt. Das kleine süße Küken hat einen offenen Bruch am linken Bein. Das Bein wurde von Tini und Jenny verarztet und jetzt nach einer Woche ist es quietsch fidel. Es hüpfte die ganze Zeit auf einem Bein herum und frisst schon riesige Käfer. Es wird hier genauso intensiv wie ein neugeborener Säugling umsorgt. ☺





Paff Piratos: Der jüngste Neuzuwachs des Camps braucht wohl ein Holzbein

Auf jeden Fall hat mir hier sehr viel Zeit zum Nichtstun. Für mich bedeutet das schon eine ordentliche Umgewöhnung auf der einen Seite, ermöglicht aber auch auf der anderen Seite, dass ich vielleicht zum Schreiben komme. Einige Ideen Essays, die ich schon immer schreiben wollte, hab ich schon gesammelt...

Soviel zum ersten Bericht von meiner Reise.

Ciao ☺